

* Pascal Schwarz et al.

Ein spiegelnder Glaskubus in Zürich

BÜROGEBÄUDE «PLATFORM» IN ZÜRICH



Mit der Realisierung des Bürogebäudes «Platform» wird die Neugestaltung des Industrieareals im Bereich Hardbrücke vervollständigt. Das markant bläulich spiegelnde Gebäude besticht durch seine einzigartige Geometrie und Eleganz. Die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft, Generalunternehmer, Architekt, Fassadenplaner und Fassadenbauer hat ein wirklich gelungenes Projekt hervorgebracht.

Pascal Schwarz
Fahrni Fassadensysteme AG
CH-3250 Lyss

* Gigon / Guyer Architekten
CH-8032 Zürich

Das siebengeschossige Bürogebäude «Platform» entstand auf einem ehemals geschlossenen Industrieareal, welches im Begriff ist, sich sukzessive in ein Dienstleistungs- und Wohngebiet zu wandeln. In unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Hardbrücke gelegen, vervollständigt das Gebäude das Ensemble des Hochhauses «Prime Tower» mit den Annexbauten «Cubus» und «Diagonal» zum angrenzenden Gleisfeld hin und bildet so einen wichtigen städtebaulichen Auftakt zum aufstrebenden Entwicklungsgebiet Zürich West.

Aus Sicht des Architekten

Die freiwinkelige Gestaltung des Volumens erlaubt eine präzise Reaktion auf die unterschiedlichen städtebaulichen Situationen. Der Baukörper leitet fließend über vom eigentlichen Vorplatz beim Bahnhof zum neuen Platz, den sich die vier Bau-

ten künftig teilen. Eine doppelgeschossige Passage im Gebäude verbindet den zentralen Platz mit dem gleisseitig gelegenen, öffentlichen Fuss- und Fahrradweg und künftig auch mit der neuen Personenunterführung des Bahnhofs Hardbrücke. Die Passage bildet überdies eine grosszügige, gedeckte Vorzone der Eingangshalle.

Durch seine horizontale Ausdehnung unterscheidet sich das Gebäude vom nahen Prime Tower, bildet gewissermassen dessen liegendes Gegenstück. Die Geschossfläche wächst jedoch auch bei diesem Bau mit zunehmender Höhe an, was sich in den unterschiedlichen Vorsprüngen manifestiert. Gegliedert wird das Volumen zudem einerseits durch Hofeinschnitte im Westen und Süden, welche im Inneren gut belichtete Büroflächen ermöglichen, andererseits durch variierende Knicke, mit welchen es auf die Aussenräume reagiert.

Ein weiterer, innen liegender Hof bildet die Eingangshalle. Er definiert als hohes, lichtdurchflutetes Atrium den zentralen, repräsentativen Innenraum des Gebäudes, welcher das Eingangsgeschoss räumlich mit den darüber liegenden Bürogeschossen verbindet. Seine Funktion als identitätsstiftendes Zentrum des Gebäudes wird durch die offene Treppenschliessung und die angelagerten Aufenthaltsbereiche der Bürogeschosse zusätzlich verstärkt.

Neben der zentralen Eingangshalle befinden sich im Erdgeschoss zudem ein Restaurant, eine Cafeteria und ein Auditorium. Eine grosszügige Treppe führt von der repräsentativen Eingangshalle in die Kundenlobby im ersten Obergeschoss, von welcher die unterschiedlichen Sitzungszimmer erschlossen werden. In den darüber liegenden Geschossen sind Büroräumlichkeiten für rund

tausend Mitarbeiter geplant. Obwohl das Gebäude als Sitz einer Firma geplant wird, erlaubt die Anordnung der Kerne unterschiedliche Bürotypologien sowie in Zukunft allenfalls auch die Unterteilung eines Geschosses in bis zu vier verschiedene Mietbereiche.

Um Anpassungen an ändernde Raum- und Nutzungsbedürfnisse ohne tiefe bauliche Eingriffe zu ermöglichen, wurde das Gebäude Plattform bewusst als Skelettbau mit aussteifenden Kernen konzipiert.

Die Glasfassade setzt sich aus horizontal geschichteten Brüstungsbändern und Doppelverglasungen im Fensterbereich zusammen. Die innen liegenden Fenster können in den belüfteten Zwischenraum der Doppelfassade geöffnet werden. Die leicht reflektierende Materialisierung der bündigen Vor- und Brüstungsverglasungen

unterstreicht die Faltungen des Volumens und verleiht dem Gebäude Leichtigkeit und Eleganz.

Aus Sicht des Fassadenbauers

An der Geometrie des Gebäudes fällt auf, dass sich unter den rund zwanzig Ecken und Gebäudedeknicken der Fassaden kein einziger rechter Winkel befindet. Diese planerisch anspruchsvolle Aufgabe manifestiert sich noch in der Tatsache, dass die Geschosse sich untereinander verändern, was zahlreiche Versätze und Untersichten mit teils sehr spitzen Winkeln zur Folge hat.

Aussenfassaden Obergeschosse

Die Aussenfassaden sind als hinterlüftete Doppelhautfassade konzipiert. Die innere Haut



2

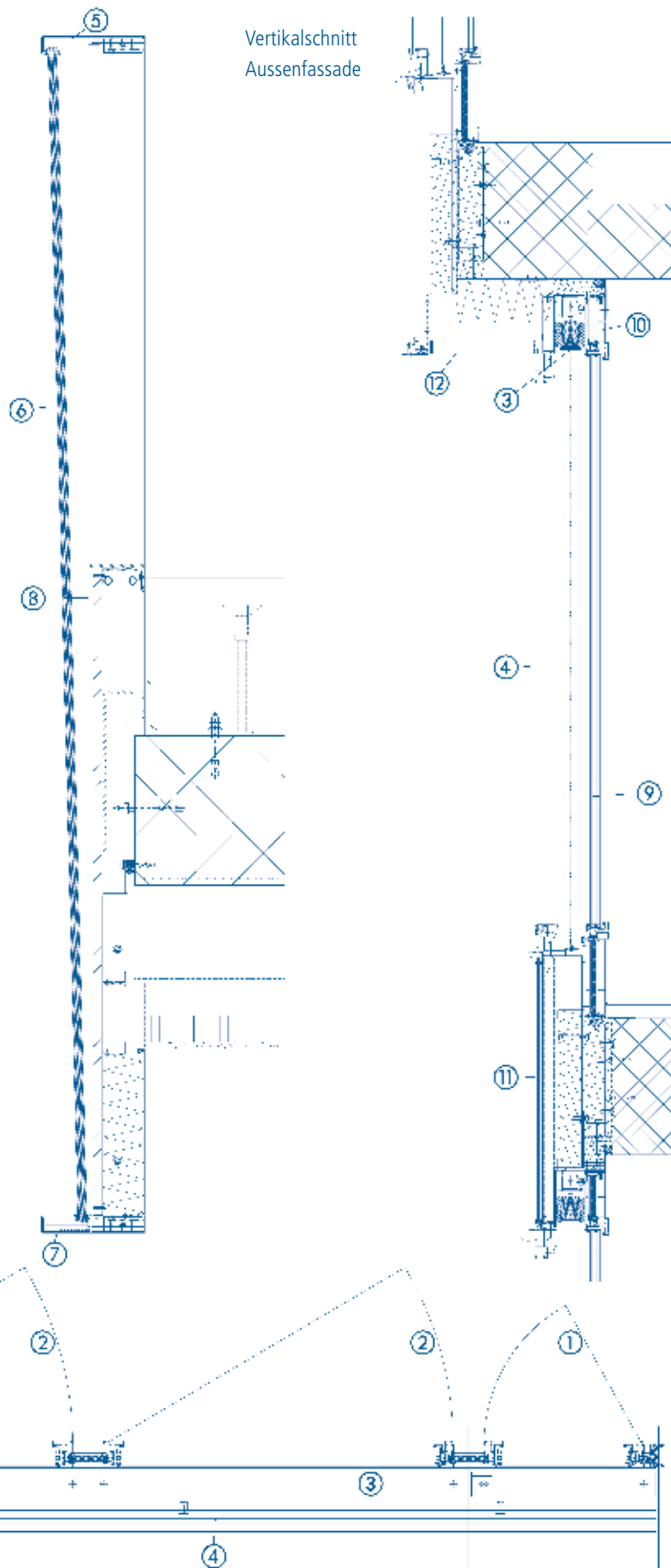


3

Vertikalschnitt
Innengeländer Atrium

Vertikalschnitt
Aussenfassade

- ① Lüftungsflügel
- ② Putzflügel
- ③ Lamellenstoren
- ④ Vorverglasung
- ⑤ Handlaufprofil
- ⑥ Gebäudeverglasung
- ⑦ Tragprofil
- ⑧ Deckenverkleidung
- ⑨ 3-fach-Isolierglas
- ⑩ Aluminiumfenster
- ⑪ Brüstungsverglasung
- ⑫ Blechuntersicht



1 Aussenansicht Seite
Hardbrücke

2 Längsfassade Bahnseite

3 Fassade Seite Maag-
halle

4 Horizontal- und
Vertikalschnitt

Horizontalschnitt Aussenfassade

5 Glasdach Atrium

6 Verspiegelter Innenhof

7 Frontansicht mit Primetower im Hintergrund



5



6

besteht aus dreifeldrigen, geschosshohen Aluminium-Fenstererelementen, wovon jeweils das kleinste Feld als Lüftungsflügel konzipiert ist mit einer öffbaren Breite von 520 mm. Die beiden grösseren Felder werden als Putzflügel genutzt. Als Verglasung fungiert ein Dreifachisolierglas mit $U_g = 0,6 \text{ W/m}^2\text{K}$, einer Lichttransmission von 69% und einem g-Wert von 0,47. Die stranggepressten Aluminiumprofile der Fenster wurden im NCS S 8500 N-Farbtton einbrennlackiert.

Die äussere Haut vor den Fenstererelementen besteht aus einem Verbundsicherheitsglas (VSG) von $2 \times 10 \text{ mm}$ mit einer Beschichtung auf Position 2, was dem Gebäude einerseits ein leicht reflektierendes Äusseres, andererseits auch einen optimierten resultierenden g-Wert der beiden Verglasungen verleiht. Die Scheiben werden oben und unten mit durchgehenden objektspezifischen Aluminiumprofilen gehalten, welche örtlich fixiert sind und eine Hinterlüftung von $2 \times 60 \text{ mm}$ sicherstellen. Mit diesem Lüftungsquerschnitt kann eine Überhitzung des Zwischenraumes vermieden werden.

Der zwischen den Gläsern liegende Sonnenschutz wird mittels einem 80 mm breiten Rafflamellenstoren sichergestellt. Die Lamellen sind im Farbtton NCS S 8500 N pulverbeschichtet und werden mittels einer Seilführung abgespannt.



7

Bildnachweis:
alle Fotos:
artege Luzern, Weggis

Im Bereich der Betondecken befinden sich horizontal durchlaufende Glasbrüstungen, welche aus vollflächig emaillierten Einscheiben-Sicherheitsglas (ESG) von 8 mm Stärke bestehen. Diese werden ebenfalls durch horizontal durchlaufende einbrennlackierte Aluminiumprofile gehalten. Die Deckenstirnen wurden mit einer 200 mm starken Wärmedämmung aus Glaswolle isoliert. Die sich durch die nach oben zunehmenden Geschossflächen bildenden Untersichten wurden mit Leichtmetallblechen verkleidet, welche hinterlüftet sind und in der Einteilung dem Fugenbild der Fensterelemente folgen.

Verglasung Atrium

Einen ästhetischen Höhepunkt des Projektes stellt zweifelsohne die Geländerverglasung des verspiegelten Innenhofes in der Eingangshalle dar. Da jedes der mehreren hundert Gläser eine andere Ausrichtung aufweist, war es unumgänglich, über tausend unterschiedlich längsgefräste Handlaufprofile herzustellen und zu montieren. Die mechanisch gehaltenen Verbundsicherheitsgläser aus 2 x 8 mm TVG sind ebenfalls auf Position 3 beschichtet, was bewirkt, dass sich die

Beleuchtung der Eingangshalle in unzähligen verschiedenen Winkeln spiegelt.

Erdgeschoss Eingangshalle

Die Aussenfassade der Eingangshalle besteht aus einer knapp sechs Meter hohen Pfosten-Riegel-Verglasung. Die einzelnen Scheiben sind bis 2,7 Meter

breit und 6 Meter hoch, diese wurden ebenfalls aus Dreifachisoliertglas mit Verbundsicherheitsglas als Einbruchschutz ausgeführt. Der U_g -Wert beträgt $0,6 \text{ W/m}^2\text{K}$, die Gläser sind schwarz randemailliert und werden mittels mechanischen Einschiebplatten gehalten, was es ermöglicht, auf aussenliegende Deckschalen zu verzichten und so den Eindruck eines durchgehenden Glasbandes darzustellen.

Bautafel

<i>Projekt:</i>	Bürogebäude «Plattform», Zürich
<i>Adresse:</i>	Maagplatz 1, CH-8005 Zürich
<i>Nutzung:</i>	siebengeschossiges Bürogebäude, vervollständigt das Ensemble des Hochhauses «Prime Tower» mit den Annexbauten «Cubus» und «Diagonal»; innenliegender Hof als zentrale Eingangshalle; Restaurants, Läden und Auditorium im EG; Büroräumlichkeiten für etwa 1000 Mitarbeiter in den oberen Geschossen
<i>Geschossfläche (SIA 416):</i>	28 853 m ²
<i>Bauherrschaft:</i>	Swiss Prime Site AG, Olten
<i>Architektur:</i>	Annette Gigon / Mike Guyer, Architekten, Zürich
<i>Totalunternehmung:</i>	HRS Real Estate AG, Zürich
<i>Fassadenplaner:</i>	GKP Fassadentechnik AG, Aadorf
<i>Ausführung Fassaden:</i>	Fahrni Fassadensysteme AG, Lyss



FAHRNI
façade systems

Bernstrasse 84, 3250 Lyss
www.fahrni.com

Ihr Partner für anspruchsvolle
Fassadenlösungen